

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Preis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpfennige. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 167

Altensteig, Donnerstag den 21. Juli

1927

Verantwortungsgefühl?

Man schreibt uns:

Wenigstens im deutschen Sprachgebiet wird man es mit aufrichtiger Freude begrüßen, daß die österreichische Regierung es verstanden hat, verhältnismäßig schnell die Ordnung wieder herzustellen und das öffentliche Leben wieder in Gang zu bringen. Der Erfolg ihrer konsequenten Haltung rechtfertigt die Entscheidung, mit der sich die Regierung gegen den Versuch der österreichischen Sozialdemokratie gewehrt hat, aus den tragischen Wiener Ereignissen parteipolitisches Kapital zu schlagen. Und auf der anderen Seite rechtfertigt nichts die Verdächtigung, daß die bürgerliche österreichische Regierung diesen tieftraurigen Anlaß auszunutzen beabsichtige, um gegen die Arbeiterklasse ihres Landes irgend welche entsetzenden oder gewaltsamen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Die Sozialdemokratie Österreichs hat im ganzen Verlauf der kritischen Tage eine überwiegend passive Rolle gespielt; ihre einzige Tat war die Proklamierung des Generalstreiks, den sie ausgerufen hat, als sie keinen anderen Weg mehr sah, die ihr entgegenstehenden Massen überhaupt an die Existenz der Partei und an den Begriff der Parteidisziplin zu erinnern. Aus den Befundungen der Geistesverfassung, in der sich die verantwortlichen Führer der österreichischen Sozialdemokratie in jenen kritischen Stunden befanden und teilweise heute noch befinden, muß man entnehmen, daß sie nicht einmal recht wußten, was sie mit der Waffe des Generalstreiks eigentlich anfangen, gegen wen sie sie richten wollten: gegen die unsterblichen Elemente des Linksradikalismus, die den Staat vernichten wollten, oder gegen die Regierung, die sich zum Schutze des Staates gezwungen sah, ihre Machtmittel einzusetzen. Wenn man heute in der Wiener Arbeiterzeitung liest, wie der Kampf der Regierung gegen den Mob als ein „beispielloses Verbrechen“ bezeichnet wird, wenn man dort auf die nachträgliche Drohung liest: „Wir hätten der Regierung in ihrer Sprache antworten können, wenn wir gewollt, in der Sprache der Pfeifenden Geschosse, in der Sprache des Nordes“, dann steht man doch vor der Frage, ob nicht solche Absichten im Kreis der sozialdemokratischen Ueberlegung zu finden waren. Und damit entfällt für die österreichische Sozialdemokratie jede Berechtigung, sich darauf etwas zugute zu tun, daß der Bürgerkrieg vermieden wurde, daß verhältnismäßig schnell Ruhe und Ordnung eingeleitet ist. Wenn ihr parteioffizielles Organ behauptet, es sei „eine Tat republikanischen Verantwortungsgefühls“, daß durch die Haltung der Partei dem Lande der Bürgerkrieg und damit eine blutige Katastrophe erspart worden sei, so ist das ein Pathos, das den leitenden Instanzen der österreichischen Sozialdemokratie schlecht ansteht. Sie verzichtet mit solchen Phrasen ein Rückzugsgefecht zu verhehlen in der deutlichen Erkenntnis, daß sie durch ihre Unfähigkeit, den Ausbruch und die Ausdehnung der Wiener Revolte zu verhindern, gezeigt hat, auf wie schwachen Füßen ihre Macht in Wirklichkeit steht. Darüber können auch die schwingelnden Sympathieumgebungen nicht hinwegtäuschen, an denen sich deutsche sozialdemokratische Organe und Organisationen beteiligen. Wir hoffen, daß die deutsche Arbeiterpartei, soweit sie sozialdemokratisch organisiert ist, den Begriff des Verantwortungsgefühls ernsthaft und von ihren Führern größere Wachsamkeit und klareren Urteil fordert, als das in Österreich der Fall war. Es ist kein Zufall, daß Wien eine so geeignete Brutstätte für die verheerende bolschewistische Saate war; der Wiener Ausbruch aber hat jenen deutlich gemacht, die auch nach Deutschland reisen, und das soll eine Warnung sein, keineswegs nur für unsere Verwaltungsbehörden, sondern gerade in erster Linie für die deutsche Arbeiterpartei.

Stürmische Szenen vor dem Wiener Totenhause

Wien, 20. Juli. Gestern vormittag kam es vor der Leichenhalle des Wiener allgemeinen Krankenhauses noch zu bürgerlichen Szenen. Als zahlreiche Kränze eintrafen, haute sich vor dem Friedhof eine große Menschenmenge. Außerdem waren viele Leute erschienen, die ihre vermissten Angehörigen unter den Toten suchen wollten, und wenn sie sie fanden, in Leibeswehklagen ausbrachen. Als die Leute vor dem Tore diese Ausbrüche hörten, bemächtigte sich ihrer Erregung und Unruhe, sodas das Tor geschlossen wurde und die Wache die Straße räumen mußte. Neue Erregung entstand, als vor dem Tore ein Wagen mit ungefähr 30 Särgen vorfuhr. Erst nachdem die Särge in die Halle getrauert worden waren, trat Ruhe ein.

Verhaftungen von ausländischen Kommunisten in Wien

Wien, 20. Juli. Die Blätter berichten, daß sich unter den in den letzten Tagen hier verhafteten ausländischen Kommunisten Italiener, Ungarn, Jugoslawen und Russen befinden. Es befinden sich ungefähr 20 Ausländer in Haft, doch sind die Nachforschungen noch nicht abgeschlossen. Wiener Blätterstimmen am Begräbnistage der Opfer

Wien, 20. Juli. Die „Arbeiterzeitung“ bringt mit schwarzem Trauerband einen dem „Vermächtnis der Toten“ gewidmeten Artikel, in dem es u. a. heißt: Nichts ist uns allen in unserer Trauer um die gefallenen Brüder und Schwestern ferner als der Gedanke der Veröhnung. Was wir am Grabe der Toten geloben werden, ist nicht Veröhnung, sondern leidenschaftlicher Kampf gegen die bürgerlich-kapitalistische Welt.

Die der Regierung nahestehende „Reichspost“ schreibt unter der Ueberschrift „Das Janusgesicht“ u. a.: Es ist ein Januskopf, den die Sozialdemokratie zeigt. Mit dem einen Gesicht sorgt sie sich um die Veröhnung des Bürgerkriegs und um den Bestand der Republik, und mit dem anderen zeigt sie haßvolle Leidenschaft und bolschewistisches Träumen. Solange der Bürgermeister von Wien an seinem revolutionären Akt mit deutlicher Richtung gegen die ihm als Landeshauptmann unterstellte staatliche Polizeigewalt festhält, aus dem republikanischen Schutzbund eine Parteiwache zu gründen und aus allgemeinen Steuergeldern zu unterhalten, solange kann man an die vollkommene Wiederherstellung der Ordnung und an die Sicherung des Bürgerfriedens nicht glauben.

Rundgebungen für die Bundesregierung

Wien, 20. Juli. In einer Vertrauensmännerversammlung der christlichen Gewerkschaften kam eine sehr scharfe Stimmung gegen die sozialdemokratischen und die freien Gewerkschaften und eine warme Verteidigung der Haltung der Regierung und der Polizei zum Ausdruck. Der Hauptreferent betonte, daß der Schattendorfer Spruch kein Klaffenurteil gewesen sei, weil die Geschworenen zum größten Teil Arbeiter waren. In einer Entschließung wurde von einem Mißbrauch der Gewerkschaften durch den Generalstreik gesprochen und die Auflösung der Gemeindefeldwachse und Bestrafung der Schuldigen am Streik gefordert.

Wiederaufbau des Wiener Justizpalastes

Wien, 20. Juli. Wie die Blätter berichten, wurde in einer Sitzung beschlossen, den niedergebrannten Justizpalast wieder aufzubauen. Dem Beschluß ging ein mehrstündiger Lokalauflagenchein voraus. Wie die „Neue Freie Presse“ dazu meldet, äußerte sich ein Fachmann, daß der Wiederaufbau fünf Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Wie die Blätter weiter melden, befinden sich unter den im Justizpalast vernichteten Alten Tausende von Ehecheidungsakten. Der Schaden ist deshalb groß, weil zum großen Teil die Personalakten der Parteien verbrannt sind.

Wien, 20. Juli. Der Bundeskanzler und der Handelsminister gaben ihre Zustimmung zu dem Vorschlage der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Justizpalastes einen Wettbewerb auszuschreiben, der eine vollständige Umgestaltung des Schmerlingplatzes vorsieht. Die Morgenpresse spricht davon, daß in Erwägung gezogen werde, den Justizpalast überhaupt nicht wieder aufzubauen, sondern einen öffentlichen Park an der Stelle anzulegen.

Die Ermittlungsarbeit der österreichischen Staatspolizei

Wien, 20. Juli. Wie die „Stunde“ meldet, ist der Beweis ausländischer Beteiligung an den Unruhen bisher noch nicht erbracht worden, doch steht einwandfrei fest, daß mindestens an den Demonstrationen ausländische kommunistische Elemente aktiv teilgenommen haben. Es wurden insgesamt 23 Personen aus dem Parteisekretariat der kommunistischen Partei Österreichs verhaftet und außerdem 50 Mitglieder der sogenannten bulgarischen Menja. Bei dem verhafteten preußischen Landtagsabgeordneten Pief fand man verschiedene Aufzeichnungen, in denen die Polizei Anhaltspunkte für einen Organisationsplan für die nächste Zukunft erblicken zu können glaubt, ohne daß jedoch von einem vollendeten Putsch gesprochen werden könnte.

Gegen Höring

Berlin, 20. Juli. Im preussischen Landtag hat die Deutsche Volkspartei eine kleine Anfrage eingebracht, die sich gegen den Aufruf des Oberpräsidenten Höring an das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wendet, in dem der österreichischen Regierung „Hilfslosigkeit“ vorgeworfen wurde.

Beisetzung der Toten in Wien

Wien, 20. Juli. Bei den Beisetzungsfestlichkeiten vor dem Zentralfriedhof führte zunächst Stadtrat Speller in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters aus: Hier an dieser Stelle wollen wir nicht von den Verantwortungen der Vergangenheit reden, wir wollen hier das Gelöbnis ablegen, daß wir, die Zurückbleibenden, alle Kräfte einlegen werden zum weiteren Ausbau unserer Stadt. Wir wollen alle zusammen arbeiten, daß in unserem Wien nie mehr ein so schreckliches Unglück wiederkehrt. Für die sozialdemokratische Partei sprach Abg. Dr. Ellenbogen. Er sagte, was auch einzeln beurteilungswertes begangen sein möge, die Volksmasse sei doch vom edelsten Bestreben besetzt gewesen. Die ganze Bevölkerung dieser Stadt, soweit sie Rechtsgefühl in sich trägt, sowie die ganze internationale Arbeiterschaft trauere mit den Angehörigen. Ein Vertreter der kommunistischen Partei beschäftigte sich mit dem Schattendorfer Urteil und den ganzen Vorgängen. Die Rede gipfelte darin, daß die kommunistische Partei sich ohne Vorbehalt zum 15. und 16. Juli bekenne. Als letzter Redner hob Dr. Adler hervor, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft Deutschland und ebenso das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ihre Kränze gesandt haben. Aus den Ereignissen müsse die Lehre gezogen werden, den bisherigen Weg weiter zu gehen mit Besonnenheit und Verantwortungsgefühl.

König Ferdinand von Rumänien †

Bukarest, 20. Juli. König Ferdinand von Rumänien ist in der vergangenen Nacht in seinem Sommerschloß Sinaia gestorben. Der Regenthschaftsrat ist damit in sein Amt eingetreten.

Der Zustand des Königs, der sich in den letzten beiden Tagen zunehmend verschlechtert hatte, war Dienstag abend rasch in das kritische Stadium getreten. Gegen Mitternacht erhielt der König die Sterbesakramente. Er verschied morgens halb 3 Uhr. Am Sterbelager befanden sich die Königin von Rumänien, die Königin von Jugoslawien, der ehemalige König und die ehemalige Königin von Griechenland, der rumänische Kronprinz Michael, Prinz Nikolaus und Prinz Cleana. Der König war bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein und hatte einen sanften Tod. In Bukarest und im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Sämtliche öffentliche Gebäude haben Halbmaß geschlagt.

König Ferdinand I. von Rumänien wurde am 24. August 1864 in Sigmaringen geboren. Er war der Sohn jenes Prinzen Leopold von Hohenzollern, dessen Wahl zum König von Spanien 1870 den Vorwand für die französische Kriegserklärung an Preußen bildete. Seine Mutter Antonia war eine portugiesische Prinzessin. Er studierte an verschiedenen deutschen Hochschulen, u. a. auch von Herbst 1887/88 an der würt. Landesuniversität Tübingen Rechts- und Staatswissenschaften und war preussischer Gardeoffizier. Da die Ehe seines Oheims, des Fürsten und späteren Königs Karol mit der Prinzessin Elisabeth zu Wied (Carmentia) kinderlos war, wurde er 1889 als Thronfolger an den Hof nach Bukarest berufen. Am 10. Januar 1893 vermählte er sich mit der Prinzessin Maria von Großbritannien und Irland, einer Frau von maßlosem Ehrgeiz, die vom Ausbruch des Krieges an mit Leidenschaft auf der Seite der Alliierten stand. Der Ehe entsprossen fünf Kinder. Kronprinz Carol heiratete 1921 die Prinzessin Helena von Griechenland, von der er bekanntlich getrennt lebt. Seitdem er durch Beschluß des Kronrats vom 4. Januar 1926 seines Thronfolgerechts verlustig ging, ist sein Sohn, der 1921 geborene Prinz Michael, Thronfolger, für den eine lange Regentschaft nötig ist.

Deutsches Beileid zum Tode des Königs Ferdinand

Berlin, 20. Juli. In Vertretung des Reichspräsidenten hat heute vormittag der Stellvertreter des Staatssekretärs beim Reichspräsidenten, Dr. Böhle, in der rumänischen Gesandtschaft das Beileid zum Ableben des Königs von Rumänien ausgesprochen. Namens des Reichskanzlers sprach Staatssekretär Bänder und namens des Auswärtigen Amtes Staatssekretär v. Schubert in der Gesandtschaft vor. Die Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes werden auf drei Tage Halbmaß schlagen. Der deutsche Gesandte in Bukarest ist angewiesen worden, an den Trauerfeierlichkeiten in Bukarest teilzunehmen.

Neues vom Tage

Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages

Berlin, 20. Juli. Der deutsch-japanische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag ist heute in Tokio unterzeichnet worden. In Bezug auf Niederlassung, Ausübung der Gewerbe, Erwerb von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, auf die Besteuerung, die Zölle usw. gewähren die vertragsschließenden Staaten einander das Recht der Meistbegünstigung, in einzelnen Fällen auch die Gleichstellung mit den Inländern. Die bisher schon in Tokio geführten Verhandlungen über die gegenseitige Gewährung von Vertragszöllen werden weitergeführt.

Belgien verfreundet weiter

Brüssel, 20. Juli. Die belgische Regierung hat eine neue Note nach Berlin gesandt. In der Note wird gegen den Vorwurf, daß Belgien die Locarnopolitik nicht einhalte, protestiert und versichert, daß die Informationsquellen des belgischen Kriegeministers durchaus zuverlässig seien. De Broqueville hält alle angeführten Zahlen über Entlassungen und Einstellungen bei der Reichswehr aufrecht und fügt hinzu, daß die Erklärungen der belgischen Regierung auf einen Beschluß der Vorkonferenz vom 15. Februar 1925 zurückzuführen sind. De Broqueville hält weiter aufrecht, daß die militärischen Ausgaben im Hinblick auf die hunderttausend Mann zählende deutsche Armee zu hoch seien und daß die Ausgaben für die Verteidigung gegenüber 1913 stark angewachsen seien. Sie betragen 62 v. H. des Etats von 1913. Die Angaben Broquevilles über die Ausführungen des Abgeordneten Rönneburg stützen sich auf die Mitteilungen deutscher Zeitungen. Rönneburg habe im Reichstag erklärt, daß jährlich 15 000 Mann aus der Reichswehr entlassen würden.

Bereidigung des rumänischen Regentenschatzes

Bukarest, 20. Juli. Die Nationalversammlung trat am 16. Juli zusammen, um den Eid des Regentenschatzes, der aus dem Prinzen Nikolaus, dem Patriarchen Miron Cristea und dem ersten Präsidenten des Kassationsgerichtshofs, Busudagan, besteht, in Anwesenheit des König Nikolaus I., der Königin Maria, der Prinzessinnenmutter Helena und des Metropoliten Vimen entgegenzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 21. Juli 1927

Amiliches. Rektor Wizenmann an der ev. Volksschule in Alperg, O.A. Ludwigsburg (früher in Oberthal) wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Staatliche Bezirksrindviehschau. Gestern fand in Nagold die staatliche Bezirksrindviehschau auf dem Stadtplatz statt. Das Preisgericht bestehend aus den Herren Tierärztenspezialist Dr. Waltherr in Herrenberg, Landesökonomierat Gabriel in Kirchberg und Oberamtsveterärarzt Schalk in Rottenburg konnte nachstehende Preise verteilen: Für jüngere Kühe: 2. Staatspreis: Helber und Steimle in Alt-Nußtra, 3. Staatspreis: Schaber, Böfingen, Herber, Effringen. Für ältere Kühe: 2. Staatspreis: Mast, Schumacher, Altensteig, Steimle, Alt-Nußtra. 3. Staatspreis: J. G. Schleich, Gattweiler, Ferd. Kalmbach Bwe., Spielberg. Für jüngere Faren: 2. Staatspreis: Gemeinde Sulz. 3. Staatspreis: Stadtgemeinde Altensteig. Für ältere Faren: 2. Staatspreis: Stadtgemeinde Hatterbach. 3. Staatspreis: Gemeinde Gillingen, Stadtgemeinde Wildberg.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenhain

Urheberrecht durch die Stuttgarter Romanzentrale E. Adermann, Stuttgart

(Nachdruck verboten.)
Frau Lobenstreit überlegte. Vielleicht hatte ihr Mann mit Lotte verabredet, daß sie ihn irgendwo mit dem Schlitten erwartete. Das kam manchmal vor, wenn er hinauf ins Gebirge mußte, wo man nur ein Stück weit fahren konnte und den Rest des Weges zu Fuß zurücklegen mußte. Dann bestellte er sich zum Heimweg den Schlitten, manchmal mit Jakob, meistens aber mit Lotte, die leidenschaftlich gern kutschierte. Ja, so würde es wohl auch heute sein. Und Lotte hatte wahrlich anfangs ganz vergessen auf die Vorbereitung und sich erst im letzten Augenblick daran erinnert. Das erklärte ihre Eile und daß sie der Mutter vorher nichts gesagt. . . Frau Magdalena lehnte also beruhigt zu ihren Stollen nach der Küche zurück, ohne weiter an die Sache zu denken.

Inzwischen erledigte ihr Gatte ein paar Krankenbesuche in dem benachbarten Dorf Allenan, die ihn ungewöhnlich lange aushielten, sodas er sich endlich eilig auf den Heimweg machte, um nicht gar zu spät heimzukommen. Es war ein klarer, sonniger Wintertag, der Himmel tiefblau, das stark verklärte Gelände linsend und blühend, als wären Millionen Diamanten darüber ausgestreut. „Du dumme, daß ich mir nicht Jakob mit dem Schlitten zur Heimfahrt bestellte, dann wäre ich jetzt in einer Viertelstunde dabei, während es so doch eine gute halbe Stunde dauern wird“, dachte er, rasch ausschreitend auf der holprigen Grabenstraße.

Plötzlich staute er. Er hatte den Ausgang des Allenaner Grabens erreicht, an dem die Gemeindestraße in die dreizehn nach Gelsbach führende Reichsstraße mündete, als lauter Gesang an sein Ohr schlug. Zugleich erblickte er einen Schlitten, dem ein brauner, jetzt ziemlich trüg vorwärts

Ueber ein fetteres Tierdöll schreibt Herr A. G.: Vor ungefähr 4 Wochen mählte ein Landwirt in der Gegend von Näßlacker, ein großer Tierfreund, mit der Mähmaschine ein Kitzböckchen an, das, weil es die Mutter nicht mehr annahm, noch Hause genommen wurde. Alle Versuche, das Tierchen mit der Milchflasche zu erhalten waren erfolglos, desgleichen der Versuch, es von einer Geiß säugen zu lassen. In dieser Not verfiel der Landwirt auf den Gedanken, zu sehen, ob nicht seine große, neumelkende Kuh das Nechtliche annehmen würde. Zur Ueberraschung aller gelang der Versuch, und heute nach 4 Wochen spielt das Nechtlein mit seiner Pflegemutter; es ist gut genährt und befindet sich außerordentlich wohl. Das Tierchen begleitet den Landwirt hinaus auf das Feld und ist von ihm unzertrennlich.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Juli 1927 der Mißbrand in zwei Oberämtern mit zwei Gemeinden und zwei Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 6 Oberämtern mit 20 Gemeinden und 51 Gehöften, die Räude der Schafe in drei Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 31 Oberämtern mit 63 Gemeinden und 68 Gehöften, die ansteckende Blutarmut der Pferde in 14 Oberämtern mit 20 Gemeinden und 21 Gehöften und die Fährerpest in einem einer Gemeinde und 18 Gehöften.

Krankheitsstatistik. In der 27. Jahreswoche vom 3. bis 9. Juli wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 17 (tödlich 1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 2 (38), Scharlach 19 (—), Typhus 3 (—), Paratyphus 4.

Calw, 19. Juli. Am Samstag fand der Turn- und Spieltag der Höheren Schulen statt. Es beteiligten sich deren von Calw 158, von Wildberg 20, von Neuenbürg 65 und von Wildbad 64 Schüler. Die Schulen von Heinsheim und Weildorf waren aus schulrechtlichen Gründen heuer nicht vertreten. Die auswärtigen Teilnehmer wurden von den hiesigen Schulen am Bahnhof abgeholt und unter Vorantritt der Trommler und Pfeifer in festem Marsch mit Sing und Sang durch die Straßen auf den neuen Turn- und Spielplatz des Calwer Turnvereins an der Hirsauer Straße geleitet, wo sofort mit den Übungen begonnen wurde. Calw und Wildberg konnten ihre Wettkämpfe ganz durchführen, während Neuenbürg und Wildbad wegen eines heftigen Gewitters und wolkenbruchartigen Regens die Übungen abbrechen mußten. Die Spiele wie Völker-, Faust-, Schleuder- und Schlagball kamen nicht ganz zur Ausführung; der Staffettenlauf, auf den die Schüler die größten Erwartungen gesetzt hatten, zumal hiesige Wanderpreise ausgesetzt waren, mußte ebenfalls ausfallen. Die Hauptleitung lag in den Händen von Turnlehrer K r o s s a m l e n, der die Vorbereitungen zu dem gesamten Wettkampfe und zur Platzverteilung sorgfältig durchgeführt hatte, so daß sich infolge der tadellosen Organisation die Wettkämpfe glatt und sicher abwickelten. Wegen der Begeisterung gingen durch die Schülermassen, die mit Leib und Seel sich den Übungen hingaben. Der Leiter der Übungen wurde unterstützt durch die Lehrer und durch Mitglieder des Turnvereins, die das Kampfrichteramt übernommen hatten. Auch hatte der Turnverein für beste Verpflegung gesorgt. Der Gesamteindruck der Leistungen war in jeder Weise gut, ja manchmal sehr überraschend wie beim Hochsprung der Mädchen und dem Weitsprung der Knaben. Die Schüler zeigten eine fruchtbare Teilnahme und einen offenen, aufrichtigen Sinn. Die Sieger erhalten kein Diplom und

10 Prozent derselben eine Urkunde von Hindenburg. Nach den Übungen begrüßte Studiendirektor Rothweier die auswärtigen Schüler und feierte in begeisterten Worten die sportliche Ertüchtigung der Jugend. Er anerkannte die guten Leistungen, ermahnte zu fleißiger Weiterarbeit und schloß mit der Hoffnung auf ein frohliches Wiedersehen im nächsten Jahr. Unter fröhlichem Regen zog die junge Mannschaft noch auf den Marktplatz, wo sich der Zug mit einem kräftigen Gut Heil auflöste.

Calw, 20. Juli. (Schieferfolge.) Lehtes Jahr wurde von einer Gruppe Schützen des hiesigen Veteranen- und Militärvereins in Ludwigsburg der von Herzog Albrecht von Württemberg als Wanderpreis gestiftete Pokal errungen. Bei dem am Samstag stattgefundenen Preischießen in Ludwigsburg wurde der Pokal von der hiesigen Schützengruppe wieder errungen und endgültig nach Calw gebracht. Eine zweite Calwer Gruppe errang den zweiten Platz mit einem großen silbernen Pokal.

Staatliche Bezirksrindviehschau für den Bezirk Calw. Die staatliche Bezirksrindviehschau für den Bezirk Calw fand gestern vormittag in Calw statt. Zugezogen waren 9 Faren und 34 Kühe. Als Preisrichter waren tätig die Herren Tierärztenspezialist Dr. Waltherr, Herrenberg, Veterinärarzt Dr. Kamparter, Böblingen und Stadtphysiker Kraus, Dornhan. Bei dem zugetriebenen Material hatte das Preisgericht eine schwierige Aufgabe. Die Faren waren durchweg gute, breite, tiefe, rumpfige, den hiesigen Verhältnissen angepasste Tiere. Das Kuhmaterial hatte teilweise besser sein dürfen. Die Kühe, die Milch geben und Arbeit leisten sollen, bekommen vielfach nicht genügend Kraftfutter, auch läßt die Klauenpflege vielfach zu wünschen übrig. Zur Schau hatte sich eine große Anzahl von Landwirten und sonstigen Interessenten eingefunden. Preise wurden zuerkannt: 1. Faren: a) Allfaren: Gemeinde Allhengst und Auguste Han, Herrenberg, Stammheim, je einen 2. Preis; 3. Preis: Gemeinde Allhengst, Oetelheim und Liebelsberg; b) Jungfaren: 1. Preis: Farenhaltungsgenossenschaft Liebelsberg, Oberhangst; 2. Gemeinde Dedensforn; 3. Preis: die Gemeinden Albulach und Wechingen. — 2. Kühe: a) Altersklasse: 2. Preis: J. Wolf, Dedensforn, Gottl. Strinz, Stammheim, Georg Rometsch, Albulach, Karl Feiler, Müllingen, Christine Rometsch Bw., Albulach; 3. Preis: Christ. Dandelmann, Schmieh, Gottlob Strinz, Stammheim, Gottl. Gattler, Dedensforn, Jakob Holzäpfel, Oberhangst, Joh. Glanz, Oberhangst, Christian König, Bäcker, Allhengst, Jakob Heinrich, Dedensforn, Friedr. Säger, Dedensforn, Gottfried Niehomer 1, Holzbron und Michael Reinfelder, Albulach. b) Jugendklasse: 2. Preis: Karl Binder, Stammheim, Chr. Gottl. Lutz, Dedensforn; 3. Preis: Albert Säger, Dedensforn, Gg. Braun, Schultheiß, Liebelsberg und Christian Wäch, Stammheim.

Stammheim, 20. Juli. (Jahrhundertfeier der Kinderrettungsanstalt.) Am vergangenen Samstag und Sonntag feierte die hiesige Kinderrettungsanstalt ihr 100jähriges Bestehen. Zur Feier hatten sich eine große Zahl ehem. Bglinge, Freunde und Helfer eingefunden, auch Kirchenpräsident Herz, sowie verschiedene Staats- und Gemeindebehörden waren erschienen. Im Anschluß an den Festgottesdienst begab sich die Gemeinde zu einer stillen Ehrung zum Grab vonarrer Handel, des Mitbegründers der Anstalt. Von hier aus ging es zur Anstalt, wo Besamendörre, Gesänge der Anstaltschöre und Deklamationen von Bglingen die Feier eröffneten. Delan Keller Calw, als Vorsitzender des Verwaltungsrats gab einen Ueberblick über die Ziele, Pfarrer Jung, Müllingen, einen Einblick in die 100jährige Geschichte der Anstalt. Schultzeiß Dürer, der die Glückwünsche der Gemeinde Stammheim überbrachte, übergab der Anstalt der von der Gemeinde gestifteten Turngeräte, die Kirchengemeinde Stammheim stiftete ein Harmonium. Weiter wurden noch von verschiedenen Staats- und Gemeindebehörden und Vereinen Ehrengaben überreicht. Besonderes Interesse erregte der von Inspektor Bugeler bekanntgegebene Jahresbericht. Möge es der Kinderrettungsanstalt Stammheim auch fernertin vergönnt sein segensreich zu wirken.

Calw, 20. Juli. Die Bienenvölker haben unter der anhaltenden nachstalten Witterung außerordentlich schwer zu

trottender Gaul vorgelassen war — sein eigener Schlitten! Innen aber, behaglich in die Kissen zurückgelehnt, die wohlbelannte, schon etwas fuchsig gezeigte fast bis zum Kinn hinaufgezogen, lag — nein lag Lotte. Sie hatte keinen Hut auf und wahrscheinlich darum, um von der Sonne nicht geblendet zu werden, die Augen geschlossen und lang mit lauter Stimme ihr Lieblingslied: „Am Brunnen vor dem Tore . . .“ Die Fügel des Pferdes hatte sie einfach um den Griff der Schleifvorrichtung geschlungen und ließ den Braunen traben, wie er wollte.

Lobenstreit konnte sich nicht halten — er brach bei diesem Anblick in lautes Gelächter aus, was bewirkte, daß der Gaul stehen blieb, der Gesang sah abbrah und Lotte die Augen erschrocken aufriß. „Ah — du bist's, Väterchen!“ sagte sie dann, ihm vergnügt zusehend. „Wie häßlich, daß wir uns da so unvermutet treffen! Gerade als hätten wir uns zusammenbestellt! Kommst du mit nach Hause?“

„Natürlich, ist ja Essenszeit! Aber hör' mal, Mädel — du bist ja von göttlicher Sorglosigkeit! Fährst du mit zugemachten Augen durch die Welt und gibst den Spahen ein Galisskonzert! Wie nun, wenn dir ein anderes Fuhrwerk in den Weg gekommen wäre? Dann hättest du leicht eine Aufsehtung im Straßengraben feiern können!“

„Bah, der Braune weiß schon, wie er zu fahren hat, und wäre ganz gut ausgewiesen. Uebrigens ist der Graben voll Schnee, die Aufsehtung wäre also ganz sanft gegangen.“

Dr. Lobenstreit war eingestiegen, hatte die Fügel ergriffen und den Gaul durch ein Schnalzen zu rascherer Gangart angetrieben. „Na, und wo kommst du denn eigentlich her, Kleine? Ich denke, Ihr habt heute auf Leben und Tod Kuchn für unsere zwei Heimkehrer?“

„Ja, Mutter besorgt das. Ich aber habe einen Herrn zur Bahn gefahren und komme eben von der Station zurück.“

„Donnerwetter — bis St. Kathrein warst du?“

„Ja, und denke dir nur, in 23 Minuten war ich dort! Wir saßen aber auch schneller als der Wind! Der Herr mußte nämlich durchaus noch den Schnellzug erreichen. Da dacht' ich mir, es sei am einfachsten, ich führe ihn gleich

selber zur Station, denn so rasch hätte ihn doch niemand sonst hingebraht.“

Dr. Lobenstreits Gesicht war immer verblüffter geworden bei Lottes mit unbefangener Selbstverständlichkeit vorgebrachter Erklärung. „Aber Lotte, — das geht doch über die Hutspur!“ sagte er nun, zwischen Lachen und Tadel schwankend. „Wie konntest du nur — einen wildfremden Menschen! Was wird Mutter dazu sagen?“

„Schelten natürlich und es gräßlich unpassend finden! Aber du, Väterchen, wirst mich verteidigen, gelt?“ antwortete Lotte mit schalkhaftem Lächeln, sich schmeichelnd zu ihm beugend. „Sieh — der fremde Herr war ja so nett und so! So dringend. Und bleich war er, mit einem schwarzen, langen Bart — wie der fliegende Holländer! Ich konnte ihm wirklich nicht widerstehen!“

„Was du nicht sagst!“ lachte Lobenstreit besüßigt. „Also wie der fliegende Holländer! Hast dich aber hoffentlich nicht in ihn verliebt?“

„Keine Spur, Väterchen! So dumm bin ich nicht. Ich stelle mir das Verliebthein nämlich gräßlich langweilig vor. Denke bloß an Pastors Susse! Seit die einen Bräutigam hat, spricht sie ja kaum mehr vor lauter Seufzen und Augenverdreben.“

„Und du, Kage, laßtst so gern!“

„Ja — ich lache surschtbar gern, weil ich immer so glücklich bin! Also, du wirst mich verteidigen, Väterchen?“

„Um, ich will dir was sagen, Lottchen: am besten ist es, wir reden gar nicht von der Sache vor der Mutter, sondern lassen sie auf dem Glauben, du seiest mir nach Allenan entgegengefahren, weil ich dich für mittag dorthin bestellte. Wollte es ohnehin tun und habe es nur vergessen, zu sagen.“

„Eine glänzende Idee, Väterchen!“ Lotte umarmte den biden, behäbigen Dr. Lobenstreit stürmisch und küßte ihn. Du bist doch der allerliebste und klügste Mensch auf der Erde! Ja, so machen wir es! Der fliegende Holländer ein Geheimnis zwischen uns beiden! Ach . . . heimliche so surschtbar gern!“



haben gehabt. Das bishen Honig wurde vollständig aufgebraucht; in den meisten Stöcken sieht man kaum einen Tropfen Honig. Mitten im Juli, der besten Trachtzeit im Schwarzwald, müssen die Bienen gefüttert werden, damit sie nicht Hungers sterben. Schon manche Völker, bei denen nicht rechtzeitig nachgesehen wurde, sind an Nahrungsmangel eingegangen. Eine Besserung ist kaum mehr in Aussicht zu nehmen, da der Wald wohl nicht mehr honigen wird. Der Jammer wird sich erst im Herbst bei der Einwinterung zeigen, wenn gar kein Wintervorrat vorhanden sein wird. Es wäre sehr angezeigt, daß den Bienenzüchtern endlich einmal steuerfreier Zucker geliefert würde. Wenn das nicht der Fall sein wird, geht die Bienenzucht einer Katastrophe entgegen.

Freudenstadt, 20. Juli. (Aus dem Gemeinderat.) In der Sitzung von gestern stand der städt. Haushalt für 1927 zur Beratung. Stadtschultheiß Maicher gab einen kurzen Überblick über die einzelnen Positionen, woran sich eine lebhafte Aussprache knüpfte. Zum Schluß wurde auf Antrag der Finanzkommission mit allen gegen 4 Stimmen der Linken der Etat in der vorliegenden Form genehmigt und die Erhöhung der Umlage auf 20 Prozent beschlossen. Der noch verbleibende ungedeckte Abmangel von 248354 RM. soll durch den erhofften Staatsbeitrag aus dem Ausgleichs- und Schuldaufnahmen gedeckt werden.

Herrenberg, 19. Juli. (Amtseinführung.) Am Dienstag, den 16. August, wird die Amtseinführung des neu gewählten und von der Regierung bestätigten Stadtvorstandes, Stadtschultheiß Schmid, erfolgen. Stadtschultheiß Schmid weilt bis jetzt noch an seinem bisherigen Dienstort Truchtelfingen.

Enningen, 20. Juli. (Schultheißwahl.) Bei der am 17. Juli stattgefundenen Ortsvorsteherwahl haben von 664 Wahlberechtigten 515 abgestimmt. Gewählt wurde Wilhelm Schärer, Bero.-Prakt., Enningen mit 220 Stimmen.

Wiesfeld N. Neuenbürg, 20. Juli. (Sprengungslud.) Der Schwiegervater von Steinbruchsbesitzer Albert Denzinger, Christian Gaus von Enzklösterle, wurde durch einen Sprengschuß hoch in die Luft geschleudert und stürzte in den Steinbruch. Zwei in der Nähe weilende Arbeiter wurden durch den Luftdruck zur Seite geschleudert, aber nur leicht verletzt, während Gaus schwer verletzt ist und an seinem Aufkommen gezwweifelt wird.

Stuttgart, 20. Juli. (Tarifierhöhung bei der Straßenbahn.) Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung des Stuttgarter Gemeinderats steht u. a. ein Antrag auf Erhöhung des Straßenbahntarifs. Die Straßenbahn will den Zehnjennigtarif für die kürzeste Strecke abschaffen und als niedersten Tarif 15 Pfennig erheben, außerdem höhere Sätze für größere Entfernungen einführen. Dieser Antrag dürfte im Gemeinderat wenig Gegenliebe finden.

Stadelfingen, 20. Juli. (Beide Fische abgeschlagen.) Dem hier wohnhaften 29jährigen E. Lasser wurden beim Abladen eine zirka 50 Zentner schwere Last im Leichtflugzeugbau Klemm beide Beine abgedrückt. Der Verunglückte, der schwerhörig ist, wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Tübingen, 20. Juli. (Opfer der Berge.) Am 10. Juli ist cand. oec. Wolfgang Zetter von hier im Karwendelgebirge tödlich abgestürzt. Wolfgang Zetter, der in München studierte und ein großer Freund der alpinen Bergwelt war, hatte zusammen mit Studienfreunden eine Hochtour unternommen. In einem Schneesturm stürzte er ab, ohne daß das Unglück von seinen Begleitern beobachtet wurde. Die Nachforschungen nach der Leiche hatten bisher keinen Erfolg.

Vom Unterland, 20. Juli. (Blitzschläge.) In Reimsheim schlug der Blitz in die alte, ehrwürdige Linde, zerstörte eine der Stützen, die in hunderte von Felsen zerrissen wurde. Weiter schlug der Blitz in die Schule, in der gerade Unterricht gegeben wurde, ohne jedoch zu tödnen. — In Kochersfeld schlug der Blitz in Scheuer und Stall des Fr. Breuninger, ohne zu tödnen. Breuninger war selbst im Stall, hat aber keinen Schaden genommen.

Kupferzell N. Dörtingen, 20. Juli. (Ueberfahren.) Als am Samstag früh eine Reihe Fuhrwerke von Jungholzhausen auf den hiesigen Bahnhof fuhren, wurden sie zwischen Fehlbach und Kupferzell von einem Lastkraftwagen überholt. Dabei scheuten die Pferde eines Fuhrwerks und schleuderten ihren Führer so unglücklich unter das Auto, daß ihm beide Beine abgefahren wurden.

Crailsheim, 20. Juli. (Tödlicher Sturz.) Der 14jährige Lateinschüler Alois Herrmann wollte vom Fenster aus einen auf ein kurzzeit am Hause befindliches Gerüst gefahrenen Schüssel holen. Dabei gab ein Brett nach und er stürzte einige Meter tief so unglücklich auf einen Stein, daß er nach einigen Stunden verstarb.

Döhlenhausen N. Biberach, 20. Juli. (Tödlich verunglückt.) In Ehrensberg ist Landwirt Zeli sen. in der Kiesgrube tödlich verunglückt.

Ulm, 20. Juli. (Die Schwiegermutter erhängt.) Im benachbarten Mähringen hat die Bäuerin Frank ihre Schwiegermutter erhängt, um die alte Frau aus dem Leben und ihrer Häuslichkeit zu schaffen. Um einen natürlichen Tod vorzutäuschen, schnitt sie den Strick ab und legte die Erhängte in ihr Bett. Die Täterin wurde verhaftet.

Heilbronn, 20. Juli. (Tödlicher Unfall.) Gestern ist im hiesigen Krankenhaus der Elektrotechniker Schäfer aus Gronau gestorben. Er war beim Kräftewerk Alt-Bürttemberg angestellt und verunglückte kürzlich dadurch, daß er bei Oberstfeld auf einen Wagen auf fuhr, wobei er einen Schädelbruch erlitt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein demokratisches Rentenversicherungsgesetz. Die demokratische Reichstagsfraktion hat den Entwurf eines Rentenversicherungsgesetzes im Reichstag eingebracht und will mit allen Mitteln versuchen, die erste Lesung des Gesetzentwurfs noch in der Septembertagung durchzuführen. Der Entwurf will sämtlichen im Inlande wohnenden deutschen Rentnern einen Rechtsanspruch auf Versorgung verschaffen, sofern ihr regelmäßiges Einkommen nicht die Höhe des Rentenbezuges erreicht, der ihnen nach dem Rentenversicherungsgesetz zusteht und wenn die Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent gemindert ist.

Ein Rittergut als Geschenk für v. Hindenburg. Die Kriegsveterane und die Stahlhelmgruppen des Kreises Rosenberg in Westpreußen haben beschlossen, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstag das Stammgut der Familie v. Hindenburg, das im Kreise Rosenberg gelegene Rittergut Ruedel, als Ehrengabe zu schenken.

Hindenburg bei der Taufe seiner Urenkelin. Reichspräsident v. Hindenburg, der sich am Montag nach Pommern begeben hat, ist auf dem Gut des Rittergutsbesizers von Brochusen in Groß-Justin eingetroffen und hat dort am Dienstag der Taufe seiner Urenkelin beigewohnt.

Glückwünsche an Professor Liebermann. Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Prof. Dr. h. c. Max Liebermann zu seinem 80. Geburtstag den Adlerschild des Reichs verliehen.

Ueber die Grenze abgehoben. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Wien ist der verhaftete preussische Landtagsabgeordnete Pies (Komm.) über die Grenze abgehoben worden.

Aufstand in Mexiko? „Times“ meldet aus New York: Die mexikanische Regierung teilt mit, daß ein bewaffneter Aufstand im Staate Veracruz unterdrückt worden sei. Die mexikanische revolutionäre „Junta“ dagegen berichtet, daß sich 3000 Bewaffnete im offenen Aufstand befänden.

Kampfanlage der Studentenschaft an Dr. Becker. Der Deutsche Studententag schloß mit der Annahme eines Antrages des Vorstands, in dem es heißt: „Der Studententag hält an der völkischen Würzburger Verfassung von 1922 unbedingt fest.“

Ermordung und Veranbung eines deutschen Kapitäns. Aus Helsingfors wird gemeldet: Als Grenzschmuggler das in der letzten Woche bei Ensoer vor Nyssad vor Anker gegangene deutsche Schmuggelschiff „Ingeborg“ aus Swinemünde aufsuchten, fanden sie den Kapitän des Schiffes Schütz ermordet auf. Die Polizei wurde alarmiert und verhaftete den zu der Besatzung des Schiffes gehörigen finnischen Matrosen Salminen. Salminen hat die Schiffskasse mit einem Betrag von 163 000 A gestohlen. Von der Spritladung der „Ingeborg“, die im ganzen 125 000 Liter betrug, waren an Bord des Schiffes nur noch 180 Liter vorhanden.

Die Reichsbank um 85 000 Mark geschädigt. Vor einigen Wochen erschien bei der Reichsbanknebenstelle in Schneidemühl ein etwa 30jähriger Mann, der ein Ueberweisungsschreiben einer Bank durch die Reichsbank in Dresden vorlegte. Die Ueberweisung lautete auf 85 000 Mark. Dem Manne wurde der angewiesene Betrag ausgezahlt. Erst später entdeckte man die Fälschung, sodaß der Betrüger mit dem Gelde entkommen ist.

Ein neuer Flug Amerika-Europa. Die Hauptleute Maxwell und Tully sind zum Führer bezw. Navigator für einen Flug London (Ontario) nach London (England) ausgesprochen. Auf die erfolgreiche Durchführung des Fluges ist ein Preis von 25 000 Dollar ausgesetzt.

Gerichtssaal

Kommunistenprozess

Stuttgart, 20. Juli. Die Beweisaufnahme im Kommunistenprozess nähert sich nach 24 Verhandlungstagen allmählich ihrem Ende. In der Dienstagssitzung wurden nochmals mehrere Zeugen vernommen, darunter auch der frühere Kommunist Heinrich Wegel, der entschieden bestritt, der Polizei Sozialdienste geleistet zu haben. Rechtsanwalt Neumann verbielt sich gegen die von der Verteidigung zahlreich gestellten Beweisanträge, die nochmals viele Zeugenvernehmungen notwendig machen würden, ablehnend. Die Gefahren, die durch den Rechtsausfall gerodet haben sollen, spielten für den Prozeß keine Rolle. Es dürfte jedoch unterstellt werden, daß die Angeklagten an die Gefahren eines solchen Vorkalles glaubten. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt. Man rechnet damit, daß dann die Verhandlungen beginnen können.

Handel und Verkehr

Wäette

Stuttgart, 19. Juli. (Wirt, Hüte- und Verkauf.) Auf der Wirt, Hüte- und Verkaufshalle hielten Kaufleute gegenüber den letzten Preisen leicht auf, Großviehhäute erreichten bei sehr flottem Verkauf mehrere Prozent höheren Ertrags mit Ausnahme der schweren Bullenhäute, die nur letzte Preise, teilweise etwas weniger, erzielen konnten.

Ulm, 19. Juli. (Schlachtlehmarkt.) Zutrieb: 3 Ochsen, 3 Ferkel, 3 Kühe, 14 Rinder, 136 Kälber, 175 Schweine. Preise: Ochsen 62-64, Ferkel 44-48, 40-42, Kühe 28-32, 18-26, Rinder 56-58, 52-54, Kälber 76-78, 72-74, Schweine 54 bis 56, 50-52. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 20. Juli. Weizen märk. 202,5, Roggen märk. 250-252, Gerste neue 193-199, Hafer märk. 200 bis 202, Mais loco 187-188, Weizenmehl 35,75-37,75, Roggenmehl 33,5-35,5, Weizenkleie 13,5, Roggenkleie 15, Raps 306 bis 315.

Calw, 19. Juli. (Wochenmarkt.) Kartoffeln alte 6, neue 11 und 14, Birken 25, Tomaten 35, Bohnen 45, Weizen 20, gelbe Rüben 20, Brodelerbsen 20, Rettich St. 5-10, Gurken 20-50, Kohlrüben 8-10, Blumenkohl 15-40, Salat 4-10, Trüffel 25-28, Kürbisse 30-35, Tafelbutter 2-, Landbutter 1,70-1,80 A, frische Eier 13, ausl. Eier 11-13, Seidelbutter 35 A das Pfund.

Letzte Nachrichten.

Liebermann Ehrenbürger von Berlin.

Berlin, 21. Juli. Oberbürgermeister Dr. Böh überbrachte gestern Dr. Max Liebermann in dessen Wohnung die Glückwünsche der Stadt Berlin zum 80. Geburtstag des Künstlers und teilte diesem offiziell mit, daß er zum Ehrenbürger der Stadt Berlin ernannt worden sei.

50 Schnäpse — Herzschlag.

Berlin, 21. Juli. Der Schneider Mehlhoff wettete in dem Gasthaus eines Dorfes bei Naugard, 50 Schnäpse hintereinander zu trinken. Er gewann die Wette. Als er heimkehren wollte, brach er vor der Türe, vom Herzschlag getroffen, tot zusammen.

Die Befreiung des Fliegers Bäumer.

Hamburg, 20. Juli. Unter gewaltiger Teilnahme der Bevölkerung Hamburgs wurde der in Kopenhagen tödlich verunglückte Flieger Paul Bäumer heute nachmittag auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt.

Eine Kundgebung des Wiener Polizeipräsidenten. Wien, 20. Juli. Der Polizeipräsident hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er der Polizeibeamten gedenkt, die bei den Ereignissen am 15. und 16. Juli den Tod gefunden oder verletzt worden sind. In dem Tagesbefehl heißt es, daß vier Polizeibeamte den Tod fanden, 58 schwer, darunter einige lebensgefährlich, 202 noch unbestimmten Grades und 163 leicht verletzt wurden.

Beschlagnahme von Zeitungen in Wien

Wien, 20. Juli. Heute sind die „rote Fahne“ und die nationalsozialistische Wochenzeitung „Der Volkskampf“ wegen aufreizenden Inhalts beschlagnahmt worden.

Zum Ableben König Ferdinands.

Bukarest, 20. Juli. Die Leiche des verstorbenen Königs wurde einbalsamiert und im Schloß Sinaia aufgebahrt. Morgen wird die sterbliche Hülle mit Sonderzug nach Bukarest gebracht und im goldenen Saal des Schlosses Cotroceni aufgebahrt werden.

Vereidigung der rumänischen Armee auf König Michael. Bukarest, 20. Juli. Die Armee wurde auf König Michael vereidigt. Das Bukarester Armeekommando erneuert die Verfügungen betreffend den Belagerungszustand, die seit 1925 für die Universitätsstädte und die Grenzzone Geltung haben.

2 Kinder ertrunken.

Berlin, 21. 7. Im Wohlfensee (Ranton Bern) ertranken 2 Kinder eines Handlangers im Alter von 3 und 4 Jahren.

Mutmaßliches Wetter für Freitag

Ueber Mitteleuropa liegt jetzt Hochdruck, doch liegt im Westen bereits wieder eine Depression, sodaß noch nicht mit beständigem Wetter gerechnet werden kann. Für Freitag ist teilweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieperschen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Achtung Kraftfahrer!
Tankt B.U. Benzol,
 den deutschen Edelkraftstoff,
B.U.-Aral,
 den guten deutschen Gebrauchskraftstoff,
 an der in Betrieb genommenen Zapfstelle des Benzol-Verbandes G. m. b. H., Bochum, bei
Karl Ackermann
 Autoreparatur
 Altensteig.



Egenhausen
 Wegen Erkrankung meines seitherigen, suche ich ein eheliches, fleißiges
Mädchen
 Gänze zum „Döhen“.

Jucksin
 100er
 Runder, Bohnen-, Wärmepflaster
Flöhe
 1/2 Pack 0,50
 1/1 Pack 1,00
 Zu haben
Schwarzwald-Drogerie
Frlg. Schlumberger.

Räse billiger! direkt ab Fabrik.
 Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. Mk. 3,60
 Holl. Tafelkäse (rote Rinde) 3,80
 f. Löffler Art (gelbe Rinde) 4,60
 in. Edamer Art (rot gewacht) 4,60
 Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.—
Otto Danne, Käsefabrik, Hamburg 39, A 74.

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt Samstag, den 23. Juli bis einschließlich Samstag, den 6. August.

Derselbe bringt in allen Abteilungen

Große Preisermäßigung

bei Fertigware

wie Damenmäntel, Kleider, Kinderkleidchen, Schürzen, Unterröcke
usw. teilweise bis zur Hälfte des Wertes

Viele Reste und Abschnitte in allen Stoffarten

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit durch einen Besuch.

Reinhold Hayer, Altensteig.

Turnverein Altensteig

Kommenden Samstag, den 23. Juli, abends 7/8 Uhr findet im „Grünen Saal“ unter Leitung von Turnlehrer Keil ein



Musterturnen der Musterturnschule Würzburg

statt. / Unsere Gäste werden im neuzzeitlichen Turnen an Geräte und Freiübungen etc. nur Interessantes bieten.

Zu dieser Veranstaltung wird die ganze Einwohnerschaft, besonders aber die Herren Lehrer, Eltern und Erzieher und die sporttreibenden Vereine freundl. eingeladen.

Eintritt für Jedermann 50 J.

50er Feier

Alle im Jahre 1877 Geborenen werden mit ihren Angehörigen auf Samstag, den 23. Juli 1927, abends 8 1/2 Uhr zu einer Fünfziger-Feier in das Gasthaus z. Engel hier freundlichst einzuladen.

Mehrere Fünfziger.

Jakobifest

in Bad Teinach

Sonntag, 24. Juli, nachmittags 1 Uhr

Festzug mit Volkstrachten, Kelgen, Hahnenanzug, Sackhüpfen, Bauernweitrennen, Wassertragen, Volksbelustigungen aller Art.

Verkehrsanstoß zu jedem Zug.

Altensteig.
Schöne Lauffener
Früh-Kartoffeln
empfiehlt billigt
Heinrich Walz
Karlsstraße Tel. 116

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Annahme von Spargelder von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti.

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

Morgen früh vor 7 Uhr Müll-Eimer und -Kisten bereitstellen.



leicht und sacht
Schon ist die Dose aufgemacht.

So bequem haben Sie es, wenn Sie nicht nur Schutcreme verlangen sondern

Pilo
mit dem einzigartigen Dosen-Öfner

Müll-Eimer

in verschiedenen Größen empfiehlt billigt

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck / Tel. 46



Für Um- und Neu-Bauten

empfehle ich mein gutfortiertes Lager in:

Türenbeschlägen
Fensterbeschlägen
Ladenbeschlägen
Kehlleisten
und Gesimsstäben
Treppengeländer
Drahtstufen
Kaminputzgestellen
Schachtdeckeln
Defen mit und ohne
Boherd, für Holz- und
Kohlenfeuerung, zu niedrig
gestellten Preisen

HENSSLER
Eisenwarenhandlung

Gestorbene
Kotfelben: Marie Bäuerle
geb. Faßnacht 83 J.

Zu Festlichkeiten empfiehlt
Decorationsfähndchen
Decorationspapiere
Guirlanden
Lampions

W. Rieder'sche Buchbl.

Rationelle Aufzucht bei



Milcherzähmittel

Lactina

das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungviehaufzucht-Kraft und Mastfutter.

Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Ersparnissen. Gesundes, kräftiges u. rasches Aufwachsen der Jungtiere. 5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: Mk. 4.50 erhältlich bei:

Jakob Hauselmann
gem. Warengeschäft
Simmersfeld (i. Würtbg.)

Heberberg

Zwei starke
Läufer-Schweine



hat zu verkaufen
H. Waidelich.



mand in seinem Leben erduldet hat. Aus dem Abgrund des Leids gelangte er über Nacht auf den Gipfel des Erfolges. Nicht nur die Mittelmächte brachen zusammen, sondern auch das russische Riesereich; nicht nur die siebenbürgischen Provinzen wurden Rumänien angeschlossen, sondern auch Bessarabien, die Bukowina, weitere Teile der Dobrudscha. Am 15. Oktober 1922 wurde Ferdinand in dem historischen Städtchen Karlsburg in Siebenbürgen, dem einstigen Sitz des großen Wojewoden Michael, zum Herrscher aller Rumänen gekrönt.

König Ferdinand war mit der ältesten Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha, der Prinzessin Maria von Großbritannien und Irland verheiratet. König Edward VII. war der Onkel des jungen Paars. Diese Frau, halb Engländerin, halb Russin, eine elegante Frau Potiphar, unterwarf ihren in jeder Hinsicht nicht voll zählenden Gatten in jeder Weise. Für die Politik des Landes war der Zutritt zum Soudair der Königin bald wichtiger als Sitz und Stimme im Kronrat. Die Frau, die aus persönlichem Rellamebedürfnis jünger für Geld eine Reise durch Nordamerika unternahm, mußte sich von den rumänischen Landesleuten in den amerikanischen Großstädten die für sie blamabelsten und schimpflichsten Rundgebungen gefallen lassen. Ferdinand sah dem Treiben seiner Frau zu, ein guter Ehemann, der gute Miene machte zu jeder Art von bösem Spiel.

Die Vorgänge, welche zum Thronverzicht Karls führten, sind noch nicht ganz aufgeklärt. Jedenfalls benützten die französisch orientierten Kreise am Hofe seine ungeordneten Liebesverhältnisse, um ihn aus der Gunst des Königs zu verdrängen und als Thronfolger unmöglich zu machen. Man hoffte bezw. befürchtete, Karol könnte der Mann der „Neuen Leute“, der Bauern, werden. Das paßte nicht in die Politik der Großen am Hofe, Bratianu und der liberalen Führer. Als Prinz Karol sich das erste Mal von einer Leidenschaft übermannen ließ und 1919 eine morganatische Ehe einging, glaubte die Hofpartei den Moment des Handelns gekommen. Der König sollte ihn verbannen! Aber noch ließ sich Ferdinand nicht von seinem Sohne trennen.

Gegensatz zwischen den „Karlisten“ und der Königin Maria kommt die Feindschaft zwischen Ministerpräsident Bratianu und General Averescu, dem ehemaligen Ministerpräsidenten. Der neue König Michael ist noch nicht sechs Jahre alt. So regiert in Wirklichkeit die Königinwitwe und Bratianu.

Der eigentliche Thronfolger, Prinz Carol, lebt in Paris in der Verbannung.

Die rumänische Regierung hat die Grenze gesperrt und den Kriegszustand erklärt. Die Presse steht unter Zensur, der Telephonverkehr ist unterbrochen. Ministerpräsident Bratianu hat schon vor mehreren Tagen weitgehende militärische und polizeiliche Maßnahmen getroffen, um für den Fall des Ablebens des Königs gerüstet zu sein. Im Lande herrscht gedrückte Stimmung.

Die Nationalversammlung hat den Thronfolger Michael zum König ausgerufen.

In einem Aufruf der Regierung, in dem die Verdienste des verstorbenen Königs gewürdigt werden, heißt es, Ferdinand I. werde immer der König bleiben, der den Zusammenschluß des ganzen rumänischen Volkes und die großen Reformen durchgeführt habe, die Rumänien zu einem Staat des Rechts, der Macht und Ordnung hätten werden lassen.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat die Regierung dem Prinzen Karol zugleich mit der Anzeige vom Hinscheiden des Königs Ferdinand mitgeteilt, daß der Staat seit entschlossen sei, den am 4. Januar 1926 gefassten Beschluß über die Thronfolge zu beachten.

Die sterbliche Hülle König Ferdinands in Bukarest.

Bukarest, 21. Juli. Der Zug mit der sterblichen Hülle König Ferdinands traf um 5 Uhr nachmittags im Bahnhof Bukarest-Cotroceni ein. Vor dem Schlosse wurden 101 Schüsse abgefeuert, um die Ankunft des Juges zu melden. Auf dem Bahnsteig warteten die Mitglieder des Regimentsrates, die Mitglieder der Regierung, der Metropolit, die Vertreter aller Zivilbehörden und der Chef der Armee. Zwischen dem Bahnhof und dem Schlosse Cotro-

gang, daß die Erlaubnis zum Betrieb der Linie dann auch über die Messe hinaus bestehen bleiben soll. Das ist von der litauischen Regierung abgelehnt worden. Die Einrichtung eines Luftverkehrs während der Messe wird daher unterbleiben.

Zur Frage der Entsendung deutscher Militär- und Marineattaches

Berlin, 21. Juli. Gegenüber Zeitungsmeldungen auch von englischer Seite wird den Blättern nochmals mitgeteilt, daß die Frage der Entsendung von Militär- und Marineattachés sich im Stadium ferner Erwägungen befindet. Es ist eine Frage politischer Zweckmäßigkeit, die für die nächsten Monate noch nicht aktuell ist.

Internationale Kirchenkonferenz in Winchester

Winchester, 21. Juli. Gestern wurde hier die internationale Kirchenkonferenz zur Fortsetzung der von Stockholm ausgehenden christlichen Einigungsbewegung eröffnet. Dem Vorsitz führte der Bischof von Winchester. Vertreten waren 15 Länder. Unter den Vertretern befanden sich der Präsident des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses Dr. D. Kappeler, der sächsische Landesbischof Ihnel, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Professor Dr. Deißmann-Berlin. In den Berichten, die zur Beratung stehen, kommen die Fortschritte zum Ausdruck, die das Ökumenische Einigungsamt gemacht hat.

Minister von Brentano gestorben

Darmstadt, 21. Juli. Heute früh verstarb hier der hessische Staatsminister des Innern und der Justiz von Brentano, der bereits seit einigen Wochen schwer krank darniederlag. Brentano hatte der Nationalversammlung angehört. Er war Mitglied der Zentrumspartei.

Die Tiroler Bauernschaft verlangt Berlegung der Bundeshauptstadt

Innsbruck, 21. Juli. Die Beritanenmänner der Tiroler Bauernschaft haben in einer Versammlung anlässlich der Ereignisse in Wien auch die Berlegung der Bundesregierung in eine andere Stadt gefordert, um die Unabhängigkeit der Regierung zu sichern.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Urheberrecht durch die Stuttgarter Romanzentrale
C. Adermann, Stuttgart

7)

(Nachdruck verboten.)

4. Kapitel

Aber es stand in den Sternen geschrieben, daß dieses Geheimnis sehr bald grausam ans Tageslicht gezogen werden sollte! Noch am Abend desselben Tages verbreitete sich in Erlsbach das Gerücht, daß drinnen im Schwarzbachgraben nahe bei Schloß Roditsch ein reicher Juwelenhändler ermordet und beraubt worden sei. Man fand ihn mit einem wohlgezielten Schuß in der Schläfe, der seinen sofortigen Tod herbeigeführt haben mußte, von Keilig bedeckt, zwischen dicht stehenden Jungstüben. Hätte der Roditscher Förster ihn nicht zufällig ausgewittert, wäre seine Leiche wohl noch wochenlang unentdeckt geblieben.

Aus einem, bei der Leiche vorgefundenen Briefe ging hervor, daß Frau von Westerkamp, die Besizerin von Roditsch, den Juwelier aufgefordert hatte, sich mit einer Auswahl besonders schöner Brillanten zu ihr zu begeben, da sie einen Teil ihres Vermögens in Juwelen anlegen wolle. Sie werde ihn am Bahnhof von Marzenzell, der Roditsch zunächst gelegenen Station, durch ihren Sekretär Herrn Walter am 18. Dezember zum Neuantritt erwarten lassen. In dessen stellten Frau von Westerkamp entschieden in Abrede, je einen solchen Brief geschrieben zu haben. Auch ihr Sekretär, Herr Walter, wußte nichts davon. Doch sei Frau von Westerkamp eine langjährige Kundin des ermordeten Juweliers Albert Strettners, dessen Geschäft sich in Bruck befände. Es erkläre sich daher, daß Herr Strettners der Aufforderung sofort ohne Mißtrauen nachkam.

Der Stationsleiter von Marzenzell gab an, daß ein Fremder, auf den die Beschreibung, die man ihm von Herrn Strettners gab, wohl passen könne, tatsächlich mit dem Mor-

genzuge um 9 Uhr ankam und dort von einem anderen Herrn, der sehr elegant aussah, etwa 40 Jahre zählen mochte und einen schwarzen Bart trug, erwartet wurde. Beide Herren wechselten ein paar Worte und entfernten sich dann zusammen in der Richtung gegen den Schwarzbachgraben. Daß der Herr mit dem schwarzen Bart nicht Herr Walter gewesen war, konnte der Stationsvorsteher auf das Bestimmteste versichern, da ihm Frau von Westerkamps Sekretär wohlbekannt war.

Es schien also ebenso klar, daß man Herrn Strettners absichtlich in eine Falle gelockt, als daß der schwarzbärtige Herr sein Mörder geworden war. Nach Marzenzell war er nicht mehr zurückgekehrt, also konnte er vom Schauplatz der Tat den Schwarzbachgraben nur nach dem Ausgang des Grabens hin verlassen haben. In der Tat wollten mehrere Personen in Erlsbach um die Mittagsstunde einen bleichen, schwarzbärtigen Fremden gesehen haben, der aber nicht die Hauptstraße benutzte, sondern einen Feldweg. Dieser Feldweg führte längs des Ortes an der Rückseite der Häuser hin und mündete einerseits in den Schwarzbachgraben und andererseits in die Reichsstraße, und zwar gerade am Doktorhaus, wo Lobenstreits wohnten.

Lobenstreits sah gerade beim Abendbrot, als Hanne schreckensbleich hereinlief und ihnen all diese Dinge aufgezogen mitteilte. Sie wußte sie aus bester Quelle, denn der Gendarm Meißler, der seit drei Stunden in der Sache tätig war, war ihr Bräutigam. Dr. Lobenstreit war während ihres Berichtes sehr bleich geworden. Nun suchte sein Blick erschrocken den Lottes. Entsetzt, fassungslos starrte die ihn aus weit aufgerissenen Augen an. Ein Raubmörder! Sie hatte einem Raubmörder ahnungslos zur Flucht verholfen! Denn es konnte ja gar kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß ihr „fliegender Holländer“ derselbe war, der den armen Herrn Strettners ermordete.

„Was hast du, Lotte? Ist dir nicht gut?“ fragte Frau Magdalena, der ihr Erbkeichen nicht entgangen war, so wenig wie der Blick, den ihr Mann Lotte zu warf. „Und warum seht ihr einander so seltsam an?“

Da brach Lotte in Tränen aus. „Sag du es, Väterchen!“ stammelte sie verflucht.

Frau Lobenstreit war außer sich, als sie aus dem Munde ihres Mannes das Vorgefallene erfuhr. Angesichts Lottes Zerknirschung unterließ sie zwar alle Vorwürfe, aber ein banges, beengendes Gefühl schnürte ihr die Brust zusammen, je länger sie über die Sache nachdachte. Welches Aufsehen würde diese Geschichte in dem kleinen Ort machen! Wieviel Gerede entfesseln! Natürlich würde man Lotte vorladen und einem Verhör unterziehen. Fing man den Mörder ein, würde sie als Zeugin auftreten, wahrscheinlich auch zur Hauptverhandlung in der Kreisstadt erscheinen müssen. Wie peinlich für sie.

Mitten in diese Gedanken hinein stürzte Hanne wiederum in die Stube. Meißler sei draußen und habe eine Vorstellung für Fräulein Lotte! Morgen früh um 8 Uhr müsse sie auf das Bezirksgericht zu Dr. Alvinger. Der Gemeindevorstand habe angegeben, daß er Fräulein Lobenstreit mit dem mutmaßlichen Mörder gegen Mittag im Schlitten habe fahren lassen; und gleichzeitig sei vom Stationsvorstand von St. Kathrein die Nachricht gekommen, ein Herr, auf den die Beschreibung des Mörders genau passe, sei von dort mit dem Mittagzuge abgereist. Zur Station sei er von Fräulein Lotte Lobenstreit gebracht worden.

Frau Magdalena begab sich selbst hinaus, um die Vorstellung in Empfang zu nehmen, da Lotte wie entgeistert dasah und unfähig war, auch nur ein Glied zu rühren. Diese Gelegenheit benutzte der Gendarm Meißler natürlich, um ihr nun selbst noch einmal alles, was man bisher wußte, haargenau zu erzählen. Hatte er doch alles „herausgebracht“, wie er, durchdrungen von der Wichtigkeit seiner Person, betonte. „Und morgen mittag kommt die Gerichtskommission aus Bruck zur Tatbestandsaufnahme“, schloß er. „Dabei werden wir auch gleich den neuen Herrn Bezirkshauptmann kennen lernen, der erst vor zwei Tagen ernannt wurde und gestern sein Amt angetreten hat. Er hat sich mit angefangen und wird die Kommission begleiten. Ein Herr von Wiedfeld. Soll ein sehr strenger, hochmütiger Herr sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr

Am Sonntag, den 24. Juli ds. Mts.
rückt die gesamte Feuerwehr
zur Hauptübung aus.
Antreten präzise 7.20 Uhr vormittags.
Den 20. Juli 1927.

Das Kommando.

Altensteig

Bersteigerung.

Am Montag (Jakobi-Feiertag), nachmittags 1 Uhr,
bringt der Unterzeichnete, im Hause von Herrn Uhrmacher
Seib, 2. Stock, aus der Hinterlassenschaft seiner Mutter,
verschiedene Gegenstände gegen Barzahlung zum
Verkauf, darunter ist folgendes:

- 2 Kisten, 2 Bettladen mit Koff und Betten, Weißzeug, eine Kommode, ein Sessel, 2 Tische mit Stühlen, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 Küchenbüffett und Küchengerät, 1 Kofffaß mit 100 Liter Inhalt, sowie Frauenkleider und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Fr. Röngeter.



Am 26. Juli findet der
Jakobi-Markt
statt. Für unser Markt-
Ausgabe bestimmte

Anzeigen

bitten wir rechtzeitig, möglichst heute Freitag
aufzugeben

Geschäftsstelle der

Schwarzwälder Tageszeitung
„Aus den Tannen“.

Hanomag

setzt die Preise herab!



Limousine M 2450.— / offen M 1995.—
Kleinlastwagen Chassis M 2600.—

Verkauf auf Credit zu günstigen Bedingungen
bis zu 18 Monatsraten

A. Hanomag-Vertretung

Autohaus Klumpp, Baiersbronn
Tel. 33

Suche

zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen

Pferdefnecht

Karl Schrafft,
Ziegelhütte, Wildbad.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jah-
ren, welches in Haus und
Landwirtschaft mithilft.

Albert Beck, Schönbrunnhof
Post Marktgröningen.



Sport-verein Altensteig

Am Freitag, den 22.
Juli 1927 findet die übliche
Spieler-Versammlung
um 7/9 Uhr wieder statt.
Um volljähriges Erscheinen
der Spieler wird gebeten.
J. A. Hegel.

- 2 Zimmermädchen
- 1 Küchenmädchen für Café
- 4 Dienstmädchen für Küche und Haushalt
- 6 Dienstmädchen für Haus- u. Landwirtschaft
- 7 Dienstknechte
- 1 Glaser
- 1 Bau- und Möbelschreiner

wonöglich unter 20 Jahren
für sofort gesucht.

Bezirksarbeitsamt
Nagold Tel. 80.

Siehe bei der W. Rieker'schen Buchhandlg.

Zahlung garant. unbeding-
lich 1. u. 5. Sep. 1927.

4. Freiburger
Münster-Spiel-Lotterie
407 Gewinne und
1 Prämie imges.Mk.

30000
Höchst- und Hauptgew.

50000
40000
10000

Lospreis 3 M., Porto
und Lote 30 Pfg.,
Eberhard Felzer
Stuttgart,
Friedrichstraße 35,
Postcheckk. Stuttg.
8413, sow. die Staatl.
Lott.-Einn. und be-
kannt. Verkaufstell.

Kotzfelden.

Vom Samstag, den 23.
ds. Mts. abends 8 Uhr
ab findet im Gasthaus z.
Waldhorn über den Sonn-
tag Fortsetzung des ange-
fangenen großen

Breistegeln



statt. Wozu höflichst ein-
ladet

Wh. Ungericht
zum Waldhorn.

Altensteig

Bremfenöl

in Flaschen in verschiedenen
Größen

Fliegenfänger

Herbstal mit Stift

Oceana

Fliegenfänger

in Doppel-Breite
für Stallungen

empfehlen

zu billigsten Preisen

Chr. Burghard jr.

1877

Der Gesang-Verein
Eintracht Göttelfingen
ladet zu seinem

Jubiläum mit Fahnenweihe

auf
Sonntag, den 24. Juli,

herzlich ein. / Festgottesdienst: 9 Uhr
Plagkonzert: 11 Uhr, Festzug: 1 Uhr

Der Fest-Ausschuss.

1927

Saison-Ausverkauf Eugen Schiler, Nagold

1 Serie Damen-Übergangsmäntel	zu Mk. 8.50
1 Serie Damen-Sommermäntel	zu Mk. 17.-
1 Serie Damen-Alpaccamäntel	schwarz u. d'blau zu Mk. 14.50
1 Serie Damen-Waschkleider	von Mk. 2.40 an
1 Serie Damen-Kleider (Waschsolds)	von Mk. 4.80 an
1 Serie Damen-Blusen	von Mk. 2.- an
1 Serie Kinder-Kleider	von Mk. -.85 an

Altensteig

Dankagung.

Wir und unser teurer Entschlafener
Ludwig Kappler
durfte während seiner langen Lebenszeit und
bei seinem Hinscheiden so viel Liebe und Teil-
nahme erfahren, daß es uns drängt, auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Grüner Baum Lichtspiele

Die tolle Herzogin

mit Ellen Richter
in der Hauptrolle

Vorstellungen:
Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Sonntag Abend 8.20 Uhr
Montag Abend 8.20 Uhr

Altensteig.

Haus- und Rüchengeräte

in
Aluminium
wie

Ringhaken
Fleischhöpfe
Stielkasserole
Eßenträger
Buntformen
See- u. Kaffeeseiher

empfehlen billigst

Fritz Wizemann,
Herrenkleider-Geschäft,
Altensteig

Herrliche Locken
erzeugt Locken-Wasser
„ISMA“. Eine Ueber-
raschung für jede Dame.
Löwen-Drogerie
Fritz Horlton, Altensteig.

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck / Tel. 46

Gestorbene
Neuenbürg: Sophie Wied-
mann Wwe., geb. Seeger,
64 J.
Gräfenhausen: Anna Blei-
holzer, geb. Gemmingen,
41 J.

Federnreinigung Wittwoch

Anmeldung der Anzahl
der Bettstücke oder Gewichtsmen-
gen zwecks Zeiteinteilung
erbeten. Bettstücke, die
wieder Verwendung finden
sollen, sind mindestens 40 cm
weit aufgetrennt zu bringen.
Reinhold Haber, Altensteig

Betzweiler

Geld-Lotterie

Ziehung 27. Juli
2192 Geldgew. u. 1 Prämie von 5000 M.

15,000
Höchst- u. Hauptgewinn M.

6,000
5,000
1,000

Lospreis 1. L. - Porto
25 Pf. empfiehlt

Eberhard Felzer
Stuttgart, Praterstraße 36
Postcheckkonto 8413

Siehe bei der W. Rieker'schen Buchhandlung

